

Mitgliederpublikation „Der Zürcher Hauseigentümer“

Ausgabe Mai 2015

Am falschen Ort mit zu grosser Kelle angerührt

Der Bau von Wohnungen, zumal von günstigen, ist in Zürich erwünscht. An sich sollte man sich daher über jedes Bauvorhaben freuen, insbesondere wenn es wie das Projekt Hornbach 122 Wohnungen vorsieht. Warum muss man es dennoch ablehnen?

Das 100,7 Millionen-Franken-Projekt wird von allen Zürcher Steuerzahlern berappt. Profitieren werden aber gerade mal 122 davon. Da auch in Zürich das Geld nicht einfach so auf der Strasse liegt, darf man sich fragen, ob es nicht so angelegt werden könnte, dass eine grössere Anzahl Einwohner einen Nutzen davon hätte. Die Frage drängt sich auf, weil der vorgesehene Standort zu den teuersten, begehrtesten Lagen der Stadt gehört.

Ziel jeder Wohnungspolitik muss sein, für möglichst viele Leute günstige Wohnungen zu bauen. Um dieses Ziel zu erreichen, müsste die Stadt haushälterischer mit ihren Mitteln umgehen und auf wesentlich günstigerem Land entsprechend mehr Wohnungen erstellen. Statt dass möglichst viele der darauf angewiesenen Personen profitieren, wären es beim Hornbach-Projekt einige wenige Privilegierte, die auf Kosten der Allgemeinheit in topmodernen Luxuswohnungen leben dürften. Dies «sozialen Wohnungsbau» zu nennen, ist ein Hohn.

Das schicke Seefeld ist der falsche Ort für direkt oder indirekt subventionierte städtische Wohnungen. Würde die Stadt das Hornbach-Areal verpachten oder verkaufen, würden ihr Millionen zufließen, welche in eine echte, effiziente und zielführende Sozialpolitik investiert werden könnten.

Der Hauseigentümerverband unterstützt die städtische Wohnungspolitik, soweit sie denjenigen Personen zugutekommt, die auch wirklich darauf angewiesen sind. Voraussetzung ist allerdings, dass bei der Vergabe solcher Günstigwohnungen bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Eine unfaire und teure Sozialpolitik durch subventionierte Luxuswohnungen und eine ungerechte Klientelpolitik lehnt der Hauseigentümerverband aber entschieden ab.

Albert Leiser
Direktor Hauseigentümerverbände Stadt und Kanton Zürich